

152. Meister, es toben die Winde.

Ausdrucksvoll.

G. Gebhardt.

G. R. Walmer.



1. Mei-ster, es to - ben die Win - de, die Wel - len be - droh'n uns
 2. Mei-ster, voll Un - ruh' im Her - zen ruf' heu - te ich laut zu
 3. Mei-ster, der Sturm ist vor - ü - ber, die fin - ste - ren Mäch - te



1. seht! Der Himmel umwölkt sich gar schaurig; wo neh-men wir Ret-tung
 2. dir! Die Tiefen sind in mir er - re - get, er - wa - che und hilf auch
 3. ruh'n; die Son-ne scheint wie - der so lieb - lich, ich schmed' Him - mels - frie - den



1. her? Fragst du nicht, ob wir ver - der - ben? Merkst nicht, wie wir be -
 2. mir! Stür - me von schwe - rer An - sehung tre - ten an mich her -
 3. nun. Laß mich, du teu - rer Er - ret - ter, fer - ner nur nie al -



1. drängt? Je - den Au - gen - blick mag es ge - sche - hen, so sind wir in
 2. an; ich ver - der - be, o Herr, ich ver - der - be, hilf mir, als mein
 3. lein! O, so zieh' ich einst si - cher zum Ha - fen der e - wi - gen



Chor. *p**sf*

1. Tod ver - senkt!
 2. Steu - er - mann!
 3. Ru - he ein.

Er spricht: „Wind und Meer, folgt, wie ich es will:

*sf**pp cres**cen**do*

- 1.-3. Schweig, — sei still! — Ob es auch wü - te, das stürm' - sche Meer, ob's
 Schweig, sei still! Schweig, sei still!

*cres**cen**do*

- 1.-3. Menschen, ob's Teufel sind o - der was mehr, das Schifflein bleibt si - cher, wo

*cres**cen**do**ff**mf*

1. - 3. Je - sus Christ, der Herr al - ler Her - ren, der Mei - ster ist; es

sf > *p**sf* > *p*

- 1.-3. muß al - les gehn, wie er es will, Schweig, sei still! Schweig, sei still! Es

mf

p *>*

pp

1.—3. muß al - les gehn, wie er es will! Herz, schweig, sei still!